

„Survival betrifft jeden“

VON RUTH HIEN

LOSHEIM AM SEE „Frühstück?“, fragt Daniel Bäumler auf dem Weg zu seinem Camp in einem Wald im Warndt und hält der verdutzten Autorin einen Strang mit Brennesselsamen hin, frisch gepflückt von Pflanzen, die am Rand des Pfades wuchern. Beim Zerreiben einiger Samen zwischen den Fingern wird die Masse ölig. Der Rest, unzerrieben, schmeckt ganz gut. „Die Samen sind sehr proteinreich“, erklärt Bäumler, der mit seinem Unternehmen „Plan-B – Wildnis (er)leben“ Kurse und Aktionen in der Natur anbietet. Darunter Survival-Kurse, die Bäumler in Losheim durchführt. „Survival betrifft jeden und wird nur dann unangenehm, wenn es einen unvorbereitet auf dem falschen Fuß erwischt“, sagt Bäumler, im Camp angekommen. Den Begriff Survival begreift er umfassend. Jedes Lebewesen versucht jeden Tag

„In der Gesellschaft ist mittlerweile aus dem Blickfeld gewandert, dass wir als Lebewesen ein Teil der Natur sind. Wir haben uns sehr stark von der Natur entfernt.“

Daniel Bäumler
Survival-Experte

zu überleben, so auch der Mensch. „In der Gesellschaft ist mittlerweile aus dem Blickfeld gewandert, dass wir als Lebewesen ein Teil der Natur sind. Wir haben uns sehr stark von der Natur entfernt.“ Viele kommen in Situationen nicht zurecht, in denen die Zivilisation mit all ihren Ressourcen wegbreicht. „Dabei stellt die Natur selbst Ressourcen in Hülle und Fülle zur Verfügung.“

Dass man in eine solche Situation kommt, kann schnell passieren. Wenn Daniel Bäumler mit Teilnehmern über mögliche Szenarien spricht, geht es vom Flugzeugabsturz über einen andauernden Stromausfall bis hin zur Zombieapokalypse. Auch wenn zumindest letzteres unwahrscheinlich erscheinen mag – das Überleben in der Natur ist nicht an Katastrophenszenarien geknüpft. Auch im Alltag kann man schnell an einen Punkt kommen, an dem man sich überschätzt, betont Bäumler. Wenn man etwa als unerfahrener Wanderer eine zu lange Strecke plant und nicht genug Wasser hat. „Wenn man sich dann auch

Daniel Bäumler vermittelt in der Umgebung von Losheim, wie man sich in einer Notsituation in der Natur behelfen kann.



Als „Seele dieses Ortes“ bezeichnet Daniel Bäumler den Baum, der in der Nähe seines Camps bei Völklingen steht. Kurse bietet er auch in Losheim an. FOTO: RUTH HIEN

noch den Knöchel verstaucht und das Handy keinen Empfang hat, geht es schon los. „Oder wenn man in den Bergen unterschätzt, dass es deutlich früher dunkel wird, das Wetter umschlägt, vielleicht Nebel aufzieht. Oder, noch alltäglicher: Wenn man mit dem Hund Gassi

geht, dieser im Gebüsch verschwindet, man folgt und die Orientierung verliert. „Wenn es anfängt, dunkel zu werden, ist es dreimal schlimmer.“ Zum Problem wird eine solche Situation aber erst, wenn man nicht weiß, was man tun kann, um trinkbares Wasser, den Weg zurück oder

einen Unterschlupf zu finden.

Wichtig ist Bäumler, dass es nicht um ein reines Überlebens-Training geht, sondern um das vernünftige Leben mit der Natur. „Wir haben nur eine Natur, wenn wir diese zugrunde richten, machen wir uns selbst kaputt.“ Es sei bedeutsam, sie

wieder schätzen zu lernen. Neben Naturverbundenheit nennt Bäumler einen weiteren Aspekt, den er aufgreift: Persönlichkeitsentwicklung. „Nach ein paar Tagen in der Wildnis sortiert man die Prioritäten gerne mal neu.“ Viele hinterfragen Gewohnheiten oder bewerten anders, was ihnen wichtig ist.

Vor vier Jahren hat Bäumler in einer beruflichen Neuorientierungsphase selbst an einem Survival-Kurs im Schwarzwald teilgenommen. Seine Arbeit im Marketing gab er auf und hat kurz vor Beginn der Corona-Pandemie begonnen, sein Unternehmen aufzubauen, das er aktuell nebenberuflich führt. Die Zeit der pandemiebedingten Einschränkungen hat er genutzt, um sein Camp im Warndt herzurichten, das er auch für Kurse nutzt. Jüngst hat er eine Weiterbildung zum Natur- und Wildnispädagogen abgeschlossen. Auf die Frage, wie er auf Losheim als Standort gekommen ist, sagt er: „Losheim ist zu mir gekommen.“ Beim ersten „Draußen am See“-Festival hat er ein Survival-Angebot präsentiert, woraufhin ihn der Losheimer Bürgermeister Helmut Harth gefragt habe, ob er hier auch Kurse durchführen würde. Nach weiterer Abstimmung, unter anderem mit dem Förster, hat er zwei passende Plätze gefunden.

Anfang des Jahres hat Bäumler den ersten Survival-Kurs in Losheim geleitet. Bei „Survival Basic“ vermittelt er grundlegende Fertigkeiten und Wissen. Die Teilnehmer lernen, wie sie Feuer machen, trinkbares Wasser und Nahrung finden, eine Unterkunft bauen und Grundlagen der Survival-Psychologie. Denn, sagt Bäumler: „Überleben ist Kopfsache.“

Dem Bild, das viele beim Thema Survival im Kopf haben – ein Rambo, der sich mit Machete durch die Wildnis schlägt und überall Feuer macht – widerspricht er. „Mir ist daran gelegen, einen sinnvollen und verantwortungsvollen Umgang auch mit Feuer zu vermitteln.“

Der nächste Kurs ist von Freitag bis Sonntag, 23. bis 25. September, der Treffpunkt wird vorab mitgeteilt. Mitmachen kann jeder, der sich körperlich fit und bereit dafür fühlt, sagt Bäumler.

Wer kürzer aus dem Alltag ausbrechen will oder ein kleines Abenteuer sucht, kann an einem „Micro Adventure“ teilnehmen, mit nur einer Übernachtung im Freien. Der nächste Termin ist am 15. und 16. Oktober, ebenfalls in Losheim. www.plan-b-erlebnis.de

DIE KLIMA-KOLUMNE

Unfassbare wahre Mythen

Es ist etwas stiller geworden um die selbsternannten Querdenker. So einen richtigen Grund für ihre Proteste gibt es mit dem Wegfall der meisten Corona-Auflagen ja ohnehin nicht mehr.

Aber wer einmal eingetaucht ist in den Sumpf der Verschwörungsmythen, findet dort problemlos Ersatz – auch wenn die Auswahl wohl nicht leicht fällt. Ist der russische Präsident Wladimir Putin nun ein Heilsbringer, der uns mit seinem Angriffskrieg auf die Ukraine vor einer geheimen Weltregierung befreien will? Oder gehört er doch selbst zu dieser diabolischen Elite, die im Hintergrund Strippen zieht?

Ganz einig ist man sich in den saarländischen Querdenker-Gruppen, die auf dem Messenger-Dienst Telegram zu finden sind, offenbar nicht.

Konsens herrscht dagegen beim Thema Klimawandel – denn der ist selbstverständlich ein Schwindel. Wetterstationen? Alle manipuliert! Die CO₂-Konzentration in der Atmosphäre? War schon immer so hoch! Überhaupt, Treibhausgase? Die gibt es eigentlich gar nicht – und alle Klimaforscher lügen!

Ich beobachte diese Gruppen nun schon lange, aber eins verstehe ich immer noch nicht: Wieso denken Menschen sich so einen Blödsinn aus, wenn die Wahrheit doch schon unfassbar genug ist? Denn manche Dinge, die wie Verschwörungsmythen klingen, sind leider keine: So berichteten Journalisten des Fachmagazins „Inside Climate News“ im Jahr 2015, dass der Ölkonzern Exxon schon seit 1982 wusste, welche Gefahr uns durch die Klimakrise droht.

Doch statt die Bevölkerung zu warnen, hat das Unternehmen – so berichtet es unter anderem das Magazin „Spiegel“ – jahrzehntelang aktiv versucht, Zweifel am Klimawandel zu sähen.

Querdenker mögen sich selbst für besonders erleuchtet halten – doch für diese milliarden schwere Lobby sind sie nichts weiter als nützliche Idioten.



ALINA PABST

Vortrag der Verbraucherzentrale gibt Tipps zum Energiesparen

Das Isolieren von Heizungsrohren hilft, Energieverlust mit kleinem Aufwand zu minimieren. FOTO: SILVIA MARKS/DPA



MERZIG-WADERN (red) Wie kann im eigenen Zuhause durch kleine Maßnahmen Energie gespart werden? Zu diesem Thema bietet die saarländische Verbraucherzentrale am Freitag, 16. September, einen Online-Vortrag an. Die Veranstaltung beginnt um 17 Uhr und dauert inklusive Diskussion bis 19.30 Uhr.

Der nächste Winter steht vor der Tür. Umfangreiche Sanierungsarbeiten können jetzt kaum noch geplant werden, zumal es vielfach

Handwerker-Mangel und Lieferengpässe gibt. Allerdings können dennoch viele kleine Dinge in Angriff genommen werden, um den Energieverbrauch zu reduzieren, sagt Cathrin Becker, Energieberaterin der Verbraucherzentrale. In den meisten Fällen muss nicht mal ein Euro investiert werden. Dazu gehören die konsequente Vermeidung von Stand-by-Verlusten, die bedarfsgerecht abgestimmte Einstellung der Warmwasserbereitung

oder richtiges Heizen und Lüften. Becker erklärt im Online-Vortrag weitere Beispiele, wie Eigenheimbesitzer auch mit sehr kleinem Budget den energetischen Zustand des Gebäudes deutlich verbessern können. So kann der Energieverlust von Heizkörpernischen mit geringem Aufwand minimiert werden. Weitere Beispiele sind das Dämmen der Heizleitungen, der Austausch alter Heizungspumpen und der Wechsel der Thermostatventile.

Die Teilnahme am Online-Vortrag ist bequem von zu Hause aus möglich und kostenlos. Man benötigt lediglich eine stabile Internetverbindung über Computer, Tablet oder Smartphone. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, ist eine Anmeldung im Voraus erforderlich.

.....
Anmeldungen zum Online-Vortrag sind möglich im Internet auf: www.verbraucherzentrale-saarland.de/Veranstaltungen

Experten helfen beim Erkennen von Pilzen

Bis Ende Oktober ist die Pilzberatung in Weiskirchen an drei Tagen in der Woche geöffnet.

WEISKIRCHEN (red) Welche Pilze sind essbar und welche nicht? Bei dieser Frage hilft ab sofort die kostenlose Pilzberatung im Seminarraum des WEZ-Infozentrums des Naturpark Saar-Hunsrück, Am Wildpark 1, in Weiskirchen. Bis Freitag, 28. Oktober, bietet die Hochwald-Touristik in Kooperation mit dem Landkreis Merzig-Wadern diese Beratung an. Geöffnet ist sie dienstags und freitags von 17.30 bis 19.30 Uhr sowie

montags von 10.30 bis 12.30 Uhr. Am 4. Oktober entfällt die Pilzberatung. Hans-Werner Graß, Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Mykologie, bestimmt die mitgebrachten Pilze nach Gift- und Speisepilze. Zum sicheren Erkennen der Pilzarten werden vier bis fünf Exemplare, wenn möglich, in verschiedenen Wachstumsstadien benötigt, heißt es in einer Mitteilung.

Die Pilzberatungsstelle, einzige öffentlich anerkannte Pilzberatungsstelle im Saarland, ist eine Anlaufstelle für Pilzsammler und Pilzinteressierte aus dem Saarland,

der Rheinland-Pfalz sowie dem angrenzenden Luxemburg geworden. Im Falle einer Pilzvergiftung arbeiten die Beratungsstelle beziehungsweise Graß als Pilzsachverständiger mit dem behandelnden Krankenhaus zusammen. Ebenso erfolgt Aufklärungsarbeit über ökologischen Zusammenhänge sowie über die Lebensweise beziehungsweise Bedeutung der Pilze für die Natur.

.....
Infotelefon der Beratungsstelle während der Beratungszeiten erreichbar unter Tel. (01 51) 59 86 91 73 (nur während der Pilzaison).



Der Fliegenpilz ist giftig – doch auch andere, weniger auffällige Pilze sollten besser nicht im Kochtopf landen.

SYMBOLFOTO: KARL-JOSEF HILDENBRAND/DPA

SZ-Radtour in Nonnweiler am Samstag ist abgesagt

NONNWEILER (vf) Der Nonnweiler Stausee wird an diesem Samstag, 10. September, nicht zum Treffpunkt der Radler. Die 22. SZ-Radtour ist abgesagt. Diesen schweren Entschluss haben die Veranstalter, SZ und Landkreis St. Wendel, angesichts der Wetterprognosen am Donnerstagmorgen gefasst.

Aufgeschoben ist allerdings nicht aufgehoben. Die SZ-Radtour vom Stausee Nonnweiler rund um den Hunnenring wird auf den kommenden Frühsommer verlegt. Das haben die Partner festgelegt. Ein Großteil der fast 30 Kilometer langen großen

Tour sollte durch den Nationalpark mit Steigungen und Gefällstrecken führen. Auf insgesamt 500 Höhenmetern. Wetterexperten sagen bis Samstag immer wieder Regen voraus, auch Starkregen und Gewitter können darunter sein. Und eventuell auch Auswirkungen auf den Wald und die Wege haben. Zudem würde sich das Programm auf dem Staudamm des Sees am Samstag vorwiegend im Freien abspielen. Ein dickes Dankeschön geht an die verschiedenen Partner, die die Tour vorbereitet haben und am Samstag die Radler versorgt und betreut hätten.